



Im Unterschied zu anderen Methoden ist bei der Wurmkompostierung kein Umschichten nötig. Sie funktioniert ohne Hitze und über die Fläche. Die Würmer übernehmen den Grossteil der Arbeit in einer Gemeinschaft von Kleinstlebewesen und Mikroorganismen. Sie verwerten organische Abfälle effektiv und geruchsneutral. Übrig bleibt ein nährstoffreicher, bioaktiver Pflanzendünger.

Kompostwürmer können in Klein-Komposter (z.B. WormUp HOME), im Gartenkompost (z.B. WormUp SCALE) und in Komposthaufen eingesetzt werden, aber nicht in Hitzekompostern. Kompostwürmer haben eine Lebenserwartung von bis zu drei Jahren. Wenn sie sich wohlfühlen vermehren sie rasch, jedoch nie über die angemessene Menge hinaus. Die wichtigsten Punkte sind unten zusammengefasst, finde weitere Informationen auf wormup.ch.

TEMPERATUR: Kompostwürmer arbeiten am effektivsten zwischen 12° und 26°C. Im Gartenkompost (mit Bodenkontakt) und in Kompostmieten resp. Haufen können sich die Würmer bei Hitze und Frost selbständig «verkröchen». – Bei Klein-Komposter, muss direkte Sonneneinstrahlung resp. Temperaturen > 35° und Frost vermieden werden. Draussen empfehlen wir ein vor Regen geschütztes, schattiges Plätzchen. Im Winter sollten diese Systeme geschütz- oder in den Innenraum gebracht werden (siehe entsprechende Betriebsanleitungen).

FEUCHTIGKEIT: Würmer atmen über die feuchte Haut, entsprechend können sie nur in einem feuchten Milieu überleben. – Der Kompost sollte angenehm feucht, aber nicht zu nass sein (wie ein ausgedrückter Schwamm). Ist er zu trocken, giesse nach. Ist er zu feucht, gib trockenes Strukturmaterial bei und reduziere vorübergehend die Menge an Abfall. – Um einer Auswaschung von Nährstoffen vorzubeugen sowie zum Schutz vor Fressfeinden (Vögel) sollten Komposte immer gedeckt werden (bei Kompostmieten z.B. mit Stroh oder Kompostflies). – Klein-Komposterneigen neigen vor allem bei unregelmässiger Fütterung zur Austrocknung, kontrolliere deshalb regelmässig.

AUSGANGSMATERIALIEN / FUTTER: Würmer mögen Rüstabfälle, Kaffeesatz, Eierschalen, Haare und vieles mehr. Zerkleinere deine Abfälle (z.B. mit einer Schere). Wurmkompostierung ist Flächenkompostierung: Verteile die Abfälle über die gesamte Fläche deines Systems. – Milch, gekochtes Essen, Salatsauce ec. und Fleischprodukte gehören nicht in den Kompost. In Klein-Komposter sollten Zitrusfrüchte und Kartoffelschalen nur in kleinen Mengen beigegeben werden.

STRUKTURMATERIAL: Neben den «klassischen» Rüstabfällen brauchen die Würmer resp. jede Art der Kompostierung auch Strukturmaterial, idealerweise ± 30%, dies um das sogenannte C/N-Verhältnis einzustellen, sprich das Verhältnis von Kohlenstoff (C), zu Stickstoff (N). Dieses Material ist, holzig nicht zu klein, also kein Sägemehl aber auch nicht zu dick, also keine Äste, sondern nur «Ästchen ± 0.5cm», ungedruckter Karton (Eierkarton), Leinenstreu oder Stroh eignet sich ebenfalls hervorragend als Strukturmaterial.

MINERALIEN: Gebe ab und zu Mineralien dazu. Dies kann z.B. Erde von einem gewachsenen Boden sein. Oder unser speziell entwickelter Mineral Mix. – Tipp: die regelmässige Zugabe von Erde (± 10% zum Ausgangsmaterial) verbessert die Kompostierung und das Wurmwohl erheblich.

ERNTE: Wurmkompost-Systeme sind so aufgebaut, dass eine separate Ernte des reifen, vorwiegend wurmfreien Humus möglich ist. Dies wird mit Hilfe von Kammern erreicht (horizontal- oder vertikal). Die Würmer wandern jeweils in die Kammer mit dem frischen Futter, und die pausierende Kammer kann geerntet werden (siehe entsprechende Betriebsanleitungen). – In Komposthaufen resp. Kompostmieten, müssen die Würmer umgesiedelt werden. Die oberste, aktive Schicht, in welcher sich die meisten Würmer befinden, wird zu diesem Zweck auf den bereits vorbereiteten neuen Standort gebracht. – Tipp: Befinden sich in den unteren Schichten noch viele Kompostwürmer so ist dies ein Zeichen, dass der Kompost noch nicht reif zur Ernte ist.